

Neubau kostet anderswo Gewerbefläche

Tauschhandel für Erweiterung der **Bodenseekellerei Widemann** – Flächennutzungsplan wird geändert

Bermatingen – Das Regierungspräsidium Tübingen fordert wegen der Erweiterung der Bodenseekellerei Widemann in Ahausen die Herausnahme einer nicht mehr benötigten, geplanten Gewerbefläche zur Kompensation aus dem Flächennutzungsplan. Daher musste sich der Gemeinderat erneut mit der neunten Änderung des Flächennutzungsplans beschäftigen. Der Vorschlag der Verwaltung, die Fläche „Hegelwiesen“ mit rund 1,5 Hektar als Ausgleich anzubieten, löste Diskussionen aus. „Da weht uns künftig ein rauere Wind ins Gesicht, das Regierungspräsidium (RP) ist kein zahnloser Papiertiger“, nahm Bürgermeister Martin Rupp Bezug zur neu gefassten Vorschrift. Danach verlangt der Gesetzgeber eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Flächenverbrauch als bisher.

Dies betrifft aktuell die geplante nochmalige Erweiterung der gewerblichen Baufläche „Im Sinn“ in Ahausen um 2,5 Hektar. Sie ist Teil des regionalen Grünzugs, einer Fläche, die von Be-



Es boomt bei der Bodensee-Kellerei Widemann in Ahausen. Die geplante Vergrößerung erfordert eine erneute Erweiterung der gewerblichen Baufläche „Im Sinn“. Über die Kompensation dieser Fläche entbrannte eine Diskussion im Bermatinger Gemeinderat.

BILD: KEUTNER

bauung freizuhalten ist. Ausnahmen müssen von der Versammlung des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben beschlossen werden. Diese sah die Notwendigkeit der Betriebserweiterung der Bodenseekellerei, forderte jedoch einen Flächenaus-

gleich. Bei einem Gespräch mit Regionalverband, Regierungspräsidium und Landratsamt wurde festgelegt, eine rund 1,5 Hektar große neue Fläche zur Kompensation auszuweisen. Der Gemeinderat beschloss, den regionalen Grünzug im Bereich der Seefelder Aach-

in Ahausen dafür vorzusehen.

Diskussionen löste allerdings die Forderung des Regierungspräsidiums aus, Gewerbefläche an anderer Stelle einzusparen. Demnach sollen 1,5 Hektar aus der geplanten Gewerbefläche „Hegelwiesen“ in Bermatingen aus dem Flächennutzungsplan genommen werden. „Wir haben nichts mehr, was wir erweitern können. Jetzt geben wir wieder etwas für die Firma Widemann auf. Es ist nicht einzusehen, dass wir gleich zurückziehen“, bemerkte Gemeinderat Wolfram Frei. Man habe wegen der klaren politischen Vorgaben jedoch keine andere Wahl gehabt, entgegnete Bürgermeister Rupp den „Handel“ mit den Tauschflächen. Hätte man darauf verzichtet, bliebe die Erweiterung auf der Strecke. Man müsse berücksichtigen, dass die Firma, der man eine Entwicklung ermöglichen wolle, Arbeitsplätze biete und Gewerbesteuer zahle. Es ginge nicht anders, als dieses Opfer zu bringen, und man müsse zwischen diesem Antrag und den drei Metern, die Widemann zu

hoch gebaut habe, trennen, beschied er die diesbezügliche Bemerkung von Carola Mahler, die als Alternative eine Verkleinerung der geplanten Erweiterung in Ahausen vorschlug. Dies sei jedoch nicht möglich, bemerkte Ortsbaumeister Michael Wilkendorf: „Entweder wir schlucken die Kröte oder das Projekt ist drei Jahre auf Eis gelegt.“

Matthias Mutter empfahl, den Fall nicht hochzuschaukeln, wo einem die Hände ohnehin durch das Gesetz gebunden seien. Warum solle man nicht den Ausgleich bringen, man sei doch auf die Firma auch angewiesen. Auch Werner Ströbele verwies auf den größeren Nutzen. Sei ihnen dies das Unternehmen wert? Man verzichte auf eine spätere Erweiterung, stellte Frei in den Raum. Schließlich wurde die Herausnahme der 1,5 Hektar großen Fläche aus dem Flächennutzungsplan bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen und die Vertreter des Gemeindeverbands Markdorf beauftragt, entsprechend abzustimmen.